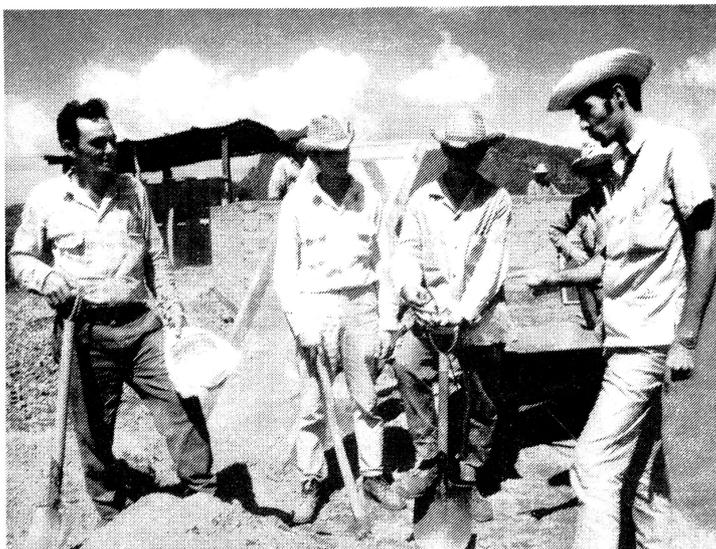


Zu den in den letzten zwei Jahren erbauten Bildungseinrichtungen zählt auch die „Schule DDR“ in der Nähe Havannas. 550 Mädchen und Jungen werden hier durch den Besuch der 11., 12. und 13. Klasse in elf Lehrfächern, darunter auch im Lehrfach Marxismus-Leninismus, auf ein Hochschulstudium vorbereitet.

Bildung und Erziehung erfolgen in Kombination von Lernen und Arbeiten. Der tägliche Stundenplan sieht fünf Stunden Unterricht, drei Stunden Arbeit und zwei Stunden Hausaufgaben vor. Das Lernen erfolgt in modern ausgerüsteten Klassen und Lehrkabinetten. Die jeweils besten Schüler unterstützen ihre 23 Lehrer in der Lehrtätigkeit. Die produktive Arbeit wird auf einer 500 Hektar großen Tabak- und Obstplantage geleistet. Der Erlös der Arbeit reicht aus, um den Unterhalt der Schule zu bestreiten.

Daß Schulkleidung, Unterrichtsmittel, Verpflegung und Unterkunft in dieser modernen Internatsschule kostenlos sind, ist eine der Errungenschaften. Diese Großzügigkeit des sozialistischen Staates wissen die Schüler durch ihren Fleiß zu danken. Sie erreichen ausgezeichnete Leistungen. 98,7 Prozent aller Schüler konnten in diesem Schuljahr mit den Noten „sehr gut“ und „gut“ in die nächsthöhere Klasse versetzt werden oder beendeten mit solchen Zensuren die Abschlußprüfung. Daß die „Schule DDR“ im Wettbewerb aller gleichartigen Schulen in Kuba den vordersten Rang einnimmt, erfüllt Schüler und Lehrkräfte gleichermaßen mit Genugtuung.

Die hier ausgebildeten Schüler werden in den nächsten Jahren die Universitäten Kubas, der Sowjetunion und der an-



Die Tabakbauern des Dorfes Laguna de Piedra im Vinales-Tal errichten zwischen den Ernten Wohnhäuser, ein Krankenhaus, Verkaufsläden u. a. Für alle diese Vorhaben erhalten die Dorfbewohner vom Staat Geldmittel und werden von Fachleuten unterstützt.

Foto: ADN-ZB/Kohls

deren sozialistischen Länder besuchen. Nach der erfolgreichen Ausbildung kehren sie als Architekten, Ärzte, Ökonomen, Ingenieure, Hochschullehrer und Juristen zurück und werden ihrer sozialistischen Heimat dienen. Einige von ihnen werden gewiß schon das riesige Industriezentrum in Nuevitas leiten helfen oder in Holguin, wo die Sowjetunion ein Werk für Zuckerrohrkombines errichtet, tätig sein. Andere finden ihre Bewährung in dem riesigen Zementwerk von Cienfuegos, das unsere Republik ausrüsten wird.

Vieles von dem also, was heute noch als These im Entwurf des Fünfjahrplanes formuliert und auf dem I. Parteitag beschlossen werden soll, wartet auf das Können und das Wissen dieser Mädchen und Jungen. Wie in den Kämpfen gegen die Unterjocher aus den USA und gegen das Batista-Regime erweist sich auch

heute beim sozialistischen Aufbau Kubas die junge Generation als der zuverlässige Kampfgefährte der Partei. Sie wird vollenden helfen, wofür so viele Patrioten des Landes ihr Leben ließen, die nicht miterleben können, wie sich heute das Volk seine eigene sozialistische Verfassung diktiert, in der im Artikel 5 formuliert ist: „Die Kommunistische Partei Kubas, die organisierte marxistisch - leninistische Vorhut der Arbeiterklasse, ist die erste führende Kraft der Gesellschaft und des Staates, die die gemeinsamen Anstrengungen für die hohen Ziele des Aufbaus des Sozialismus und der Entwicklung auf dem Wege in die kommunistische Zukunft organisiert und leitet.“

Der I. Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas wird ein entscheidender Markstein für die Erfüllung dieses hohen und verpflichtenden Verfassungsauftrages sein.